



- Klub der Intelligenz „Pablo Neruda“
- Hochschulgruppe an der TH Wohngebietsgruppen im Fritz-Heckert-Wohngebiet im Yorkgebiet usw.
- Freundeskreise im Bereich von Kunst und Literatur
- BILDENDE KUNST
- FILM — FERNSEHEN
- LITERATUR
- MUSIK
- THEATER
- Kleine Galerien
- Esperanto
- Fotografie
- Philatelie
- Gesellschaft für Denkmalspflege
- Gesellschaft für Heimatgeschichte
- STADTGESCHICHTE
- NUMISMATIK
- KULTURHISTORISCHE ZINNFIGUREN
- Wandergruppen
- AQUARIENKUNDE
- ASTRONOMIE
- BOTANIK
- ENTOMOLOGIE
- GEOLOGIE
- KAKTEEN
- MEERESAQUARISTIK
- NATURSCHUTZ
- ORCHIDEEN
- ORNITHOLOGIE
- TERRARIENKUNDE

Die Fotos zeigen oben links den ehrenamtlichen Kreisleiter Dr. Hunger von der Gesellschaft für Denkmalspflege vor einem geschützten Objekt, oben rechts Klubatmosphäre bei einer Diskussion im Freundeskreis, unten links eine Fachsimplen einiger Philatelisten und unten rechts ein historisches Agrarpapier, mit dem sich die Gesellschaft für Heimatgeschichte beschäftigt, stellvertretend für die vielen Sammelbereiche der Kulturbundmitglieder.

Diese Seite erarbeiteten Seeliger/Schröder/Jacobi.

DER KULTURBUND ist eine kulturpolitische Organisation und Bewegung, die für die Einheit von Politik, Ökonomie und Kultur wirkt. Er demonstriert das feste Bündnis zwischen Partei und Kulturschaffenden. DER KULTURBUND bietet besondere Gelegenheit, kulturellen Interessen fachkundig und organisiert nachzugehen und den Meinungsstreit zu führen. Auskünfte im Stadtssekretariat Weststr. 33, Ruf 3 28 72.

DER KULTURBUND entwickelt seine Wirksamkeit in Gesellschaften, Verbänden, Fachgruppen, Klubs und Freundeskreisen, wozu er auch in den Wohngebieten mit weiteren gesellschaftlichen Kräften kooperiert. DER KULTURBUND ist eine gesellschaftliche Organisation der Intelligenz und der kulturell interessierten Werktätigen, eine Stütze der Begegnung von Arbeiterklasse und Intelligenz aller Lebensbereiche.

exklusiv? FÜR ALLE!



Nicht selten hören wir bei unserer Kulturarbeit, man halte uns gelegentlich für eine Organisation, die ihre Ereignisse oder Zusammenkünfte nur „in engstem Familienkreis“ ablaufen lasse, etwa nach dem Motto: Zutritt verboten! Nur für Angehörige der Intelligenz. Das ist natürlich blanke Unsinn. Als Organisation aller kulturell interessierten und künstlerisch wirkenden Werktätigen gibt es bei uns keinerlei „geschlossene Gesellschaft“!

Vielmehr halten wir unsere Türen weit geöffnet für alle Interessenten, die in künstlerischen Fragen ihre Auffassungen vergleichen wollen,

die ihre naturwissenschaftlichen oder anderen Sammelleidenschaften in effektive Bahnen lenken wollen, die auf dem Wirkungsfeld von Denkmalspflege oder Umweltschutz selbst mit Hand anlegen wollen, die der Geschichte unserer Stadt oder der gesetzmäßigen Entwicklung der Produktivkräfte genauer auf die Spur kommen möchten. Natürlich sind wir als Organisation auch der technischen, künstlerischen, medizinischen, pädagogischen Intelligenz daran interessiert, daß über den klubgerecht-saloppen Gedankenaustausch zu Fachproblemen von allgemeinem Wert auch übergreifende, die einzelnen Disziplinen verbindende Gespräche zustande kommen. Aber auch dazu ist die geistige Mitarbeit von Arbeitern, Studenten — kurz, von allen aufgeschlossenen Leuten zu wünschen! Das gewährleistet den Reiz der Vielfalt und gebietet einfach fundamental zum geistig-kulturellen Leben im realen Sozialismus unserer Zeit in allen Kulturbundbereichen — die links auf dieser Seite verzeichnet sind — erwächst stets über das spezielle Thema hinaus die Beschäftigung mit nabeliegenden weltanschaulich-philosophischen Fragen, wenn auch ausgesprochen gesellschaftswissenschaftliche Themen zumeist in unserem schönen Kulturbund-Klub der

Intelligenz „Pablo Neruda“ oder in Zusammenkünften der Hochschulgruppe des Kulturbundes unter dem bewährten Motto „Meinungen im Widerstreit“ zur Debatte stehen. Kulturbund-Treffs „vor der Haustür“ sind selbstverständlich in den Abendstunden auch vorteilhaft. Deshalb begannen jetzt verstärkt Wohngebietsgruppen in den Neubaugebieten, den speziellen Bedürfnissen an Ort und Stelle nachzugehen und neue Fachgruppen oder Freundeskreise ins Leben zu rufen. Da ist auch noch Platz für Sie und Ihre Wünsche, denn wir sind nun mal im besten Sinne des Wortes exklusiv für alle!

Schon als ungebundener Interessent kann man aus Freude an der jeweiligen kulturellen Liebhaberei zum eigenen und gesellschaftlichen Nutzen eine außerordentlich intensive und interessante Kulturarbeit vollbringen und auf das ganze Kulturleben in Karl-Marx-Stadt Einfluß nehmen. Sie sind herzlich aufgefordert und eingeladen dazu!

Mit erwartungsvollen Grüßen
H. Kunow
Prof. Dr. Hans Kunow, Vorsitzender der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt des Kulturbundes der DDR



EXKLUSIV FÜR ALLE!

Der Kultur- und Bildungsplan

Die Kommission Kultur und Bildung der HGL hat in der Vergangenheit eine Rahmenkonzeption als Orientierung für das geistig-kulturelle Leben in den Gewerkschaftsgruppen erarbeitet, mit der Schwerpunkt und beispielhaft Maßnahmen für die Kultur- und Bildungspläne empfohlen werden. Es versteht sich von selbst, daß für ein Kollektiv mit einer Vielzahl unterschiedlicher Neigungen, Interessen und Wünsche nichts reglementiert werden soll. Wir wollen mit diesen Vorschlägen ein niveauvolles geistig-kulturelles Leben mit großem Bildungsgehalt anregen. Ein Arbeitskollektiv plant in seinem Kultur- und Bildungsplan gezielt all die Vorhaben, die mit dem Interesse der Kollektivmitglieder an der Weiterbildung, am Meinungsaustausch oder am Kunstgenuß übereinstimmen. Sein politisch-ideologischer Gehalt zielt auf die Formung einer sozialistischen Einstellung zur Arbeit und zum Leben, auf sozialistische Denk- und Verhaltensweisen.

Die Umsetzung der in den Kultur- und Bildungsplänen festgelegten Maßnahmen erfolgt bei unseren Gewerkschaftskollektiven in vielfältiger Weise. Lichtbildervorträge über Urlaubs- oder Dienstreisen in das befreundete sozialistische Ausland, Veranstaltungen mit ausländischen Gästen und Aspiranten, die über Land und Leute informieren, Exkursionen, Theater- und Konzertbesuche und vieles andere repräsentieren einen Teil des geistig-kulturellen Lebens.

Kollegen berichten über ihr Hobby. Derartiges wird mit einer Diskussion zu angrenzenden Gebieten von Kunst und Kultur verbunden. So berichtete beispielsweise ein Kollege der Sektion Wirtschaftswissenschaften — er ist in seiner Freizeit Landschaftsmaler — in Form einer kleinen Ausstellung über sein Freizeitschaffen. Die darauf aufbauende Gesprächsrunde zeigte den Kollegen von einer völlig neuen Seite. Das Gespräch erweiterte sich natürlich auf die zeitgenössische Malerei unserer Republik. Dabei ist es in dieser Sektion und auch in anderen üblich, daß zu solchen Veranstaltungen interessierte Kollegen anderer Bereiche eingeladen werden.

In der Hochschulbibliothek finden Buchlesungen, -diskussionen und

Rezitationsabende großes Interesse. Die regelmäßigen Ausstellungen in den Gängen der Hochschulbibliothek bereiten den interessierten Besuchern Freude und die Möglichkeit des Kunstgenusses. Sie zeugen von dem geistig-kulturellen Klima in diesem Bereich unserer Bildungseinrichtung. Hier, so meinen wir, würden und werden für unsere Kollegen gute Arbeitsbedingungen geschaffen, wird Kultur am Arbeitsplatz demonstriert.

An der Sektion Automatisierungstechnik wurden Veranstaltungen zeitlich so gelegt, daß auch Familienangehörige einbezogen werden könnten.

Das Angebot der Hochschulgruppe des Kulturbundes, der URANIA, die Verbindung des Kampfes um die Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und „Kollektiv der DSP“ erschließen eine breite Palette kultureller Möglichkeiten für unsere Kolleginnen und Kollegen.

Was machen andere? Warum und wie machen sie es?

Das sind nach unserer Überzeugung wichtige Fragen auch für die eigene Kollektiventwicklung.

Im Kultur- und Bildungsplan spiegeln sich die Vorhaben wider, mit denen vor allem die Gewerkschaftsgruppe auch Einfluß auf die sozialistische Lebensweise nehmen will. Im Kollektiv sollte das gemeinsame Erlebnis dominieren. Die Vorhaben wenden sich vorrangig gegen gleichgültiges Verhalten zu Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung, gegen kulturelle Gedüßeln und Beziehungsarmut. Die gemeinsame Verantwortung der Kollektivmitglieder fördert die Entwicklung der verschiedensten Talente und Fähigkeiten und trägt zur Formung einer sozialistischen Lebenseinstellung bei. Die im Kultur- und Bildungsplan aufgeführten Vorhaben sind Vorschläge zum Mitmachen und keine Pflichtveranstaltungen.

Genosse Harry Tisch formulierte dazu: „... Aktivitäten in der gesellschaftlichen Arbeit oder auf geistig-kulturellem Gebiet des einzelnen Kollegen werden nicht durch eine kollektive Wettbewerbsdisziplin motiviert, sondern durch Freiligkeit und Überzeugung, durch die unterschiedlichsten Interessen und Bedürfnisse.“

Dabei ist der Kultur- und Bildungsplan kein unumstößliches Dogma. Die Gewerkschaftsgruppe kann ihre geplanten Vorhaben präzisieren, ergänzen oder veränderten Bedingungen anpassen.

Wettbewerbsprogramm und Kultur- und Bildungsplan sind zwei



Spannende Wettkämpfe stehen den Judokas und allen Interessierten beim 10. Internationalen Judoturnier der Freundschaft bevor.

10. Internationales Judoturnier der Freundschaft

Mannschaften aus fünf sozialistischen Ländern am Start

Am Vorabend des 31. Jahrestages der Gründung der DDR findet am 4. Oktober 1980 in der Mensa Reichenhainer Straße das 10. Internationale Judoturnier der Freundschaft statt. Mit dem diesjährigen Wettkampf der Freundschaft bereiten die Judokas unserer HSG einen erneuten Höhepunkt in der nunmehr 10-jährigen Geschichte des internationalen Judoturniers vor.

Mit Sportfreunden aus der UdSSR, der VR Polen, der CSSR und der VR Bulgarien werden Judokas der ASV Löbau, der Karl-Marx-Universität Leipzig, der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Bergakademie Freiberg sowie unserer HSG um sportliche Lorbeeren kämpfen. Die Judokämpfer unserer HSG haben sich das Ziel gestellt, wie bei vergangenen internationalen Turnieren mit guten Ergebnissen aufzutreten.

Der Wettkampftag beginnt um 9 Uhr mit den Vorkämpfen und wird am späten Nachmittag mit

Frauenwettkämpfen sowie dem Finale gegen 18 Uhr beendet sein. Den Judokas und allen Interessierten werden sicherlich spannende Wettkämpfe bevorstehen. Dem besten Judoka wird der Pokal des Prorektors für Erziehung und Ausbildung überreicht werden.

Das Organisationskomitee des 10. Internationalen Judoturniers der Freundschaft hat eine umfangreiche Arbeit zur würdigen Vorbereitung geleistet. Die Wettkämpfe können also in wenigen Tagen mit dem Kampfkommando „Hajime“ beginnen.

Unsere Gäste erwartet neben den Wettkämpfen ein vielseitiges kulturelles Programm, welches der Vertiefung unserer Sportfreundschaft sowie dem Kennenlernen von Scharnführern unseres Betriebes dient.

Manfred Serchen, Mitglied des Organisationskomitees

Neu im Angebot der Abteilung Kultur:

Studentenanrecht 1980/81

Hinter dem Namen „Studentenanrecht“ verbirgt sich ein Programm, das vorrangig neuimmatrikulierten Studenten die Möglichkeit bietet, schneller im kulturellen Leben unserer Hochschule Fuß zu fassen. Das Programm umfaßt sechs repräsentative Veranstaltungen aus dem Angebot der Stadthalle, der Städtischen Theater, der FDJ-Kreisleitung, des Zentralen FDJ-Studentenklubs und der Abteilung Kultur. Es handelt sich dabei um ein Studienjahresanrecht, das im Monat Oktober 1980 beginnt und bis zum Mai 1981 läuft.

Für folgende Veranstaltungen werden die 350 Besitzer einer Anrechtskarte, die zum Vorzugspreis von 20 Mark über die Kulturfunktionäre der FDJ-Grundorganisationen bezogen werden kann, garantiert eine Eintrittskarte erhalten:

— ein Chansonabend mit Evelin Heldenreich und Gerry Wolf;

- ein Sinfoniekonzert des Städtischen Orchesters;
- der TH-Fasching;
- ein Beatekonzert der Gruppe „Karussell“;
- ein Kabarettabend mit der „Lachkarte“;
- der „Jugendtreff Stadthalle“.

Die Vielfalt der künstlerischen Genres, von der Klassik bis zum Beat, die in diesem Anrecht vereinigt sind, soll eine große Anzahl des Studentepublikums ansprechen und sein Interesse für das breite Spektrum des kulturellen Angebots an unserer Hochschule fördern. Der Vertrieb der Karten erfolgt ausschließlich über die FDJ-Grundorganisationen und beginnt im Monat September.

Dieses Studentenanrecht wird zum ständigen Angebot der Abteilung Kultur gehören, so daß auch künftige Studenten schneller an der Hochschule zu Hause sind und merken: „Hier ist kulturell was los!“

Roland Kunz, Abteilung Kultur

Poster- und Plakatausstellung

Noch bis zum 31. Oktober 1980 ist diese Ausstellung in den Räumen der Hochschulbibliothek (Straße der Nationen) zu sehen. Sie wurde in enger Zusammenarbeit von Hochschulbibliothek und Städtlichem Kunsthandel gestaltet.

Interessenten haben die Möglichkeit, nach Beendigung der Ausstellung Poster und Plakate käuflich zu erwerben. Eine sofortige Kaufmöglichkeit bietet die „Galerie Spektrum“ am Brühl.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 13/80

- Waagrecht: 2. Materie; 8. Frau; 9. Smog; 10. Ilmenau; 13. Irr; 14. Aol; 17. Art; 18. ABBA; 19. Kibel; 20. UHF; 21. Log; 23. vier; 27. Gurilla; 30. Poel; 31. Anis; 32. Rostsch; 33. Senkrecht: 1. DFD; 2. Mai; 3. Aul; 4. Elend; 5. Isar; 6. Emu; 7. SGL; 11. Praha; 12. Preis; 14. ABF; 15. Aal; 16. eng; 17. ABV; 22. Omin; 24. Polo; 25. Aal; 26. Opa; 27. Ger; 28. ano; 29. Ost.